

Produktionskosten im Kernobst: Sortenunterschiede und Sparpotenzial

Markus Leumann, Dipl. Ing.-Agr. ETH
Spezialkulturen, AGRIDEA Lindau



GV Niederstammobstbau GR
12. März 2009
LBBZ Plantahof

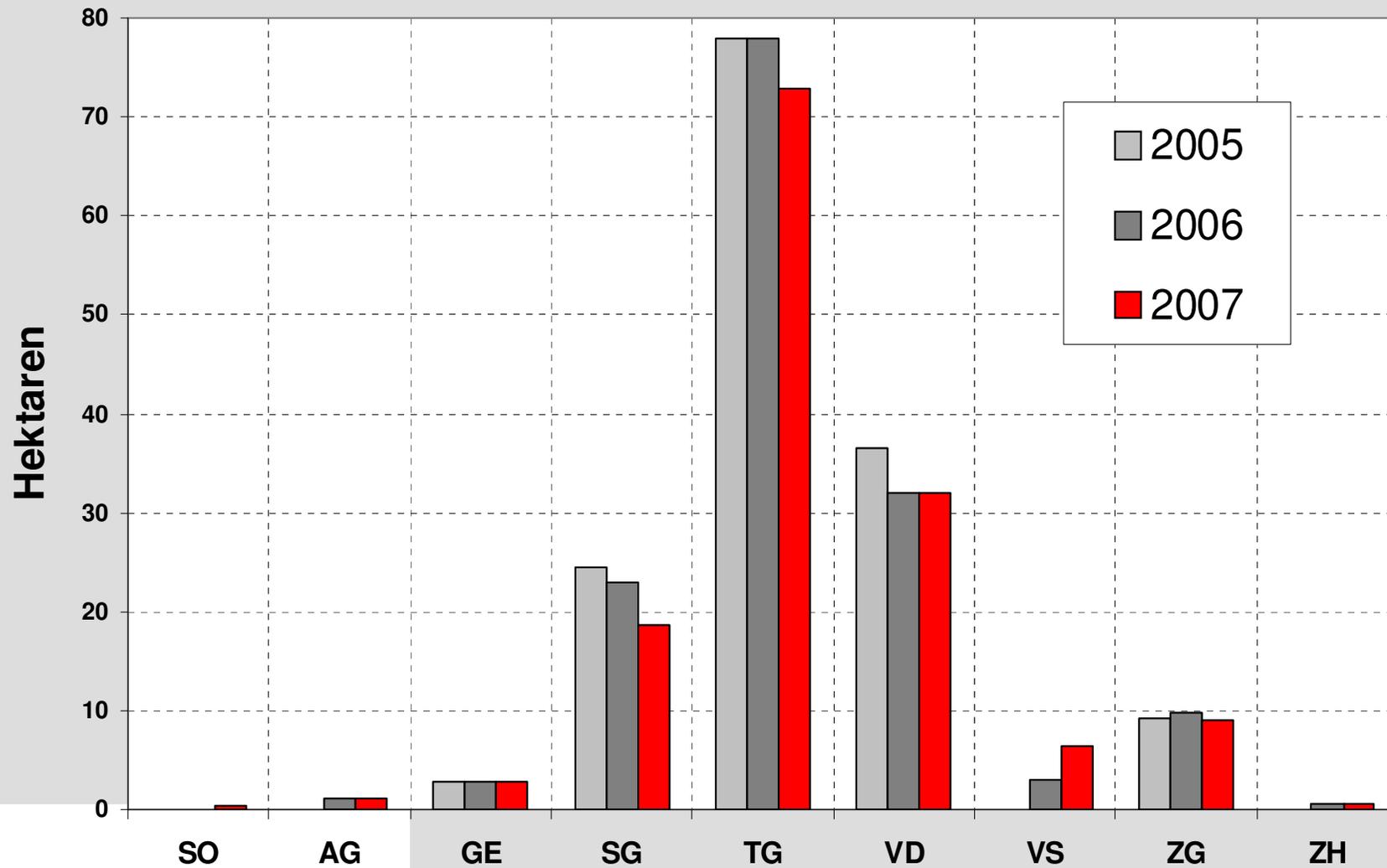
Fünf Hypothesen für eine wirtschaftliche Tafelapfelproduktion

1. „Trendsorten sind wirtschaftlicher.“
2. „Höhere Erträge bringen tiefere Produktionskosten“.
3. „Ein wirtschaftliches Sortenquartier hat eine Grösse 30 Aren.“
4. „Bei Neupflanzungen sind hohe Baumzahlen besser.“
5. „Grössere Betriebe sind wirtschaftlicher“.

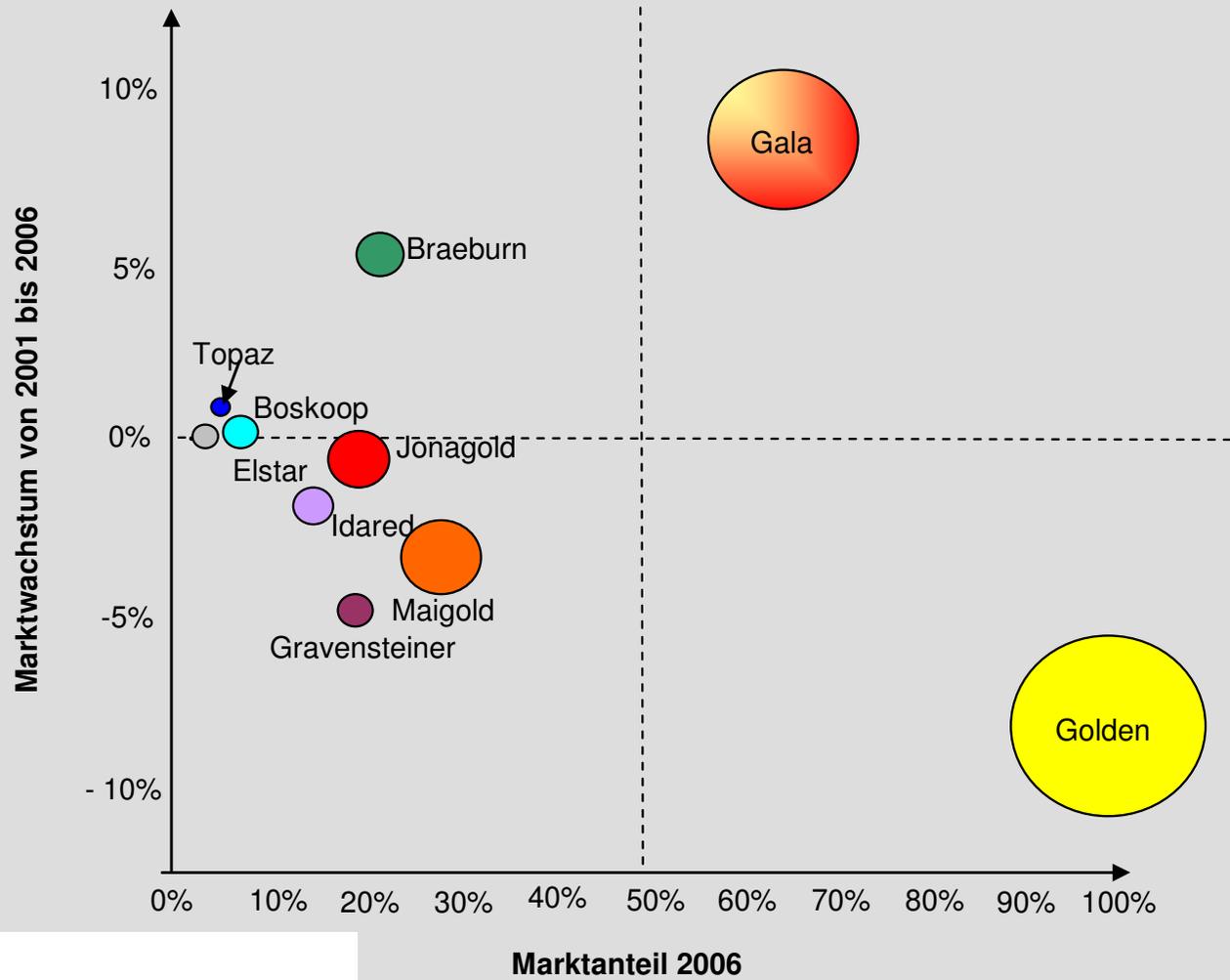
Das SOA-Betriebsnetz

- Gemeinsam durch ökonomische und technische Praxisdaten eine rentable Obstproduktion in der Schweiz fördern
- Verbesserte Kostentransparenz: „Wie viel kostet unsere Obstproduktion wirklich?“
- Zusammenarbeit von Agroscope ACW, SOV und AGRIDEA.
- Aktuell 30 Betriebe in der Auswertung. Datengrundlage seit 1998.
- Vorgestellte Ergebnisse: Daten 2005-2007 inkl. Junganlagen, normiert (ART-Maschinenansätze, Löhne 34.-; 24.-; 20.-)

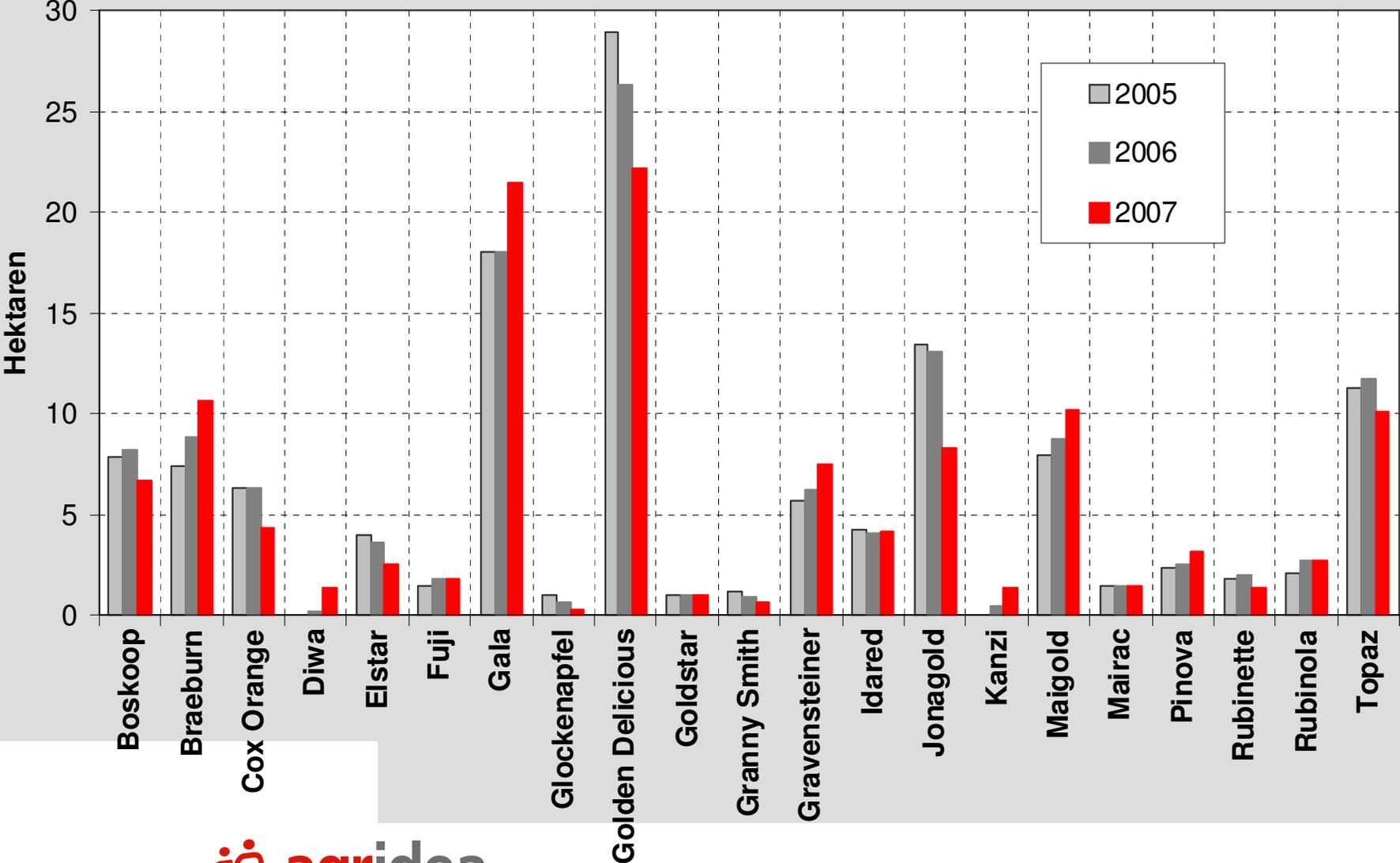
Herkunft der SOA-Betriebe



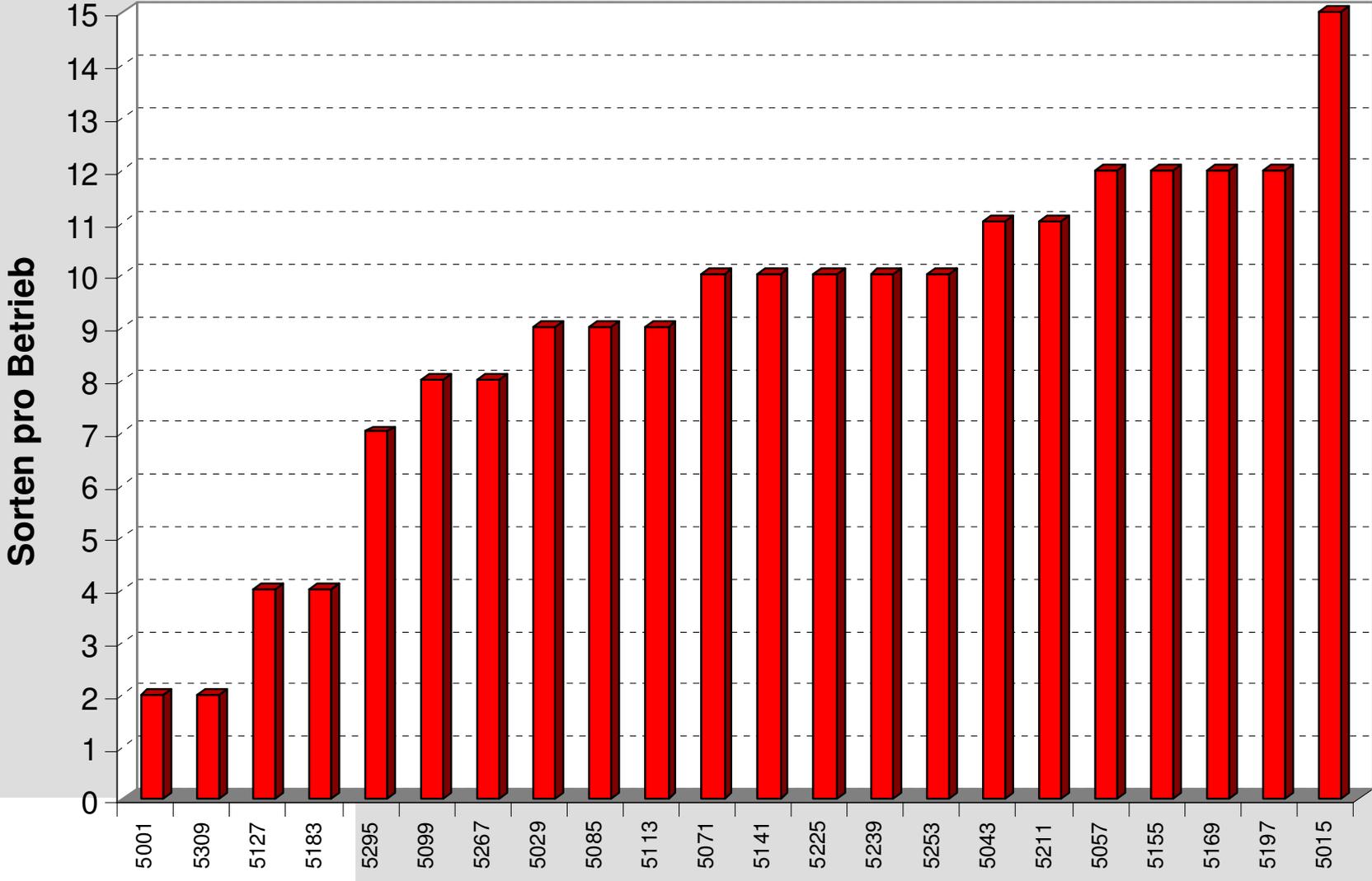
Entwicklungen im CH-Sortenspektrum



Reaktionen / Veränderungen bei den Betrieben



Sortenspektrum auf den Betrieben



Sortenwahl: Trendsorten ja / nein?

Die Ergebnisse der SOA-Betriebe zeigen, dass

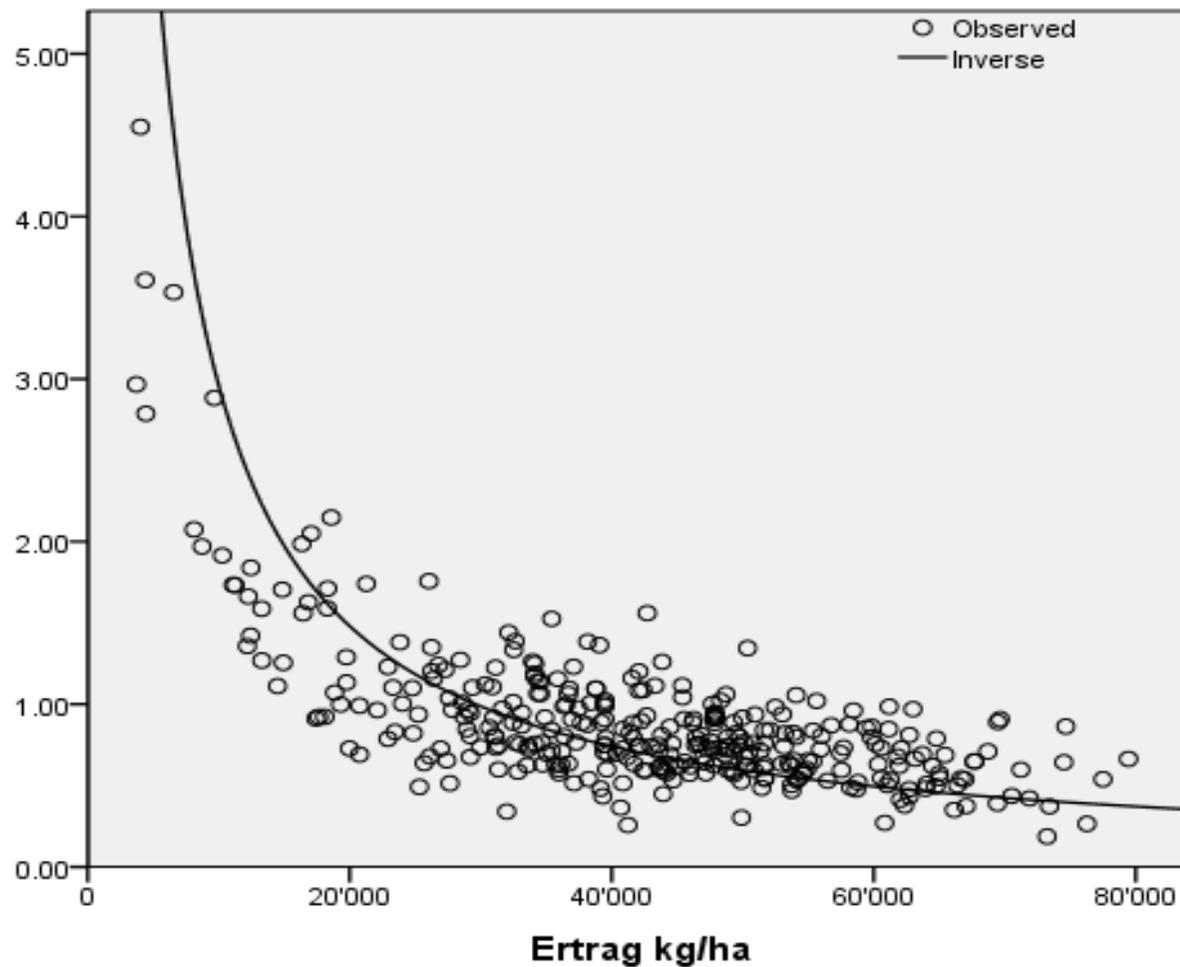
- Im Durchschnitt 9 Sorten auf den Betrieben stehen
- Risikofreudige Betriebe -> mehrere Trendsorten (4-6) haben
- Vorsichtige Betriebe -> wenige Trendsorten (1-2) haben

Empfehlung:

Ausgeglichenes Sortenportfolio von 8-10 Sorten pro Betrieb, wovon 2 Sorten mit Marktwachstum.

Produktionskosten und Erträge

PK_kg Golden Delicious



Hohe Erträge, tiefe PK?

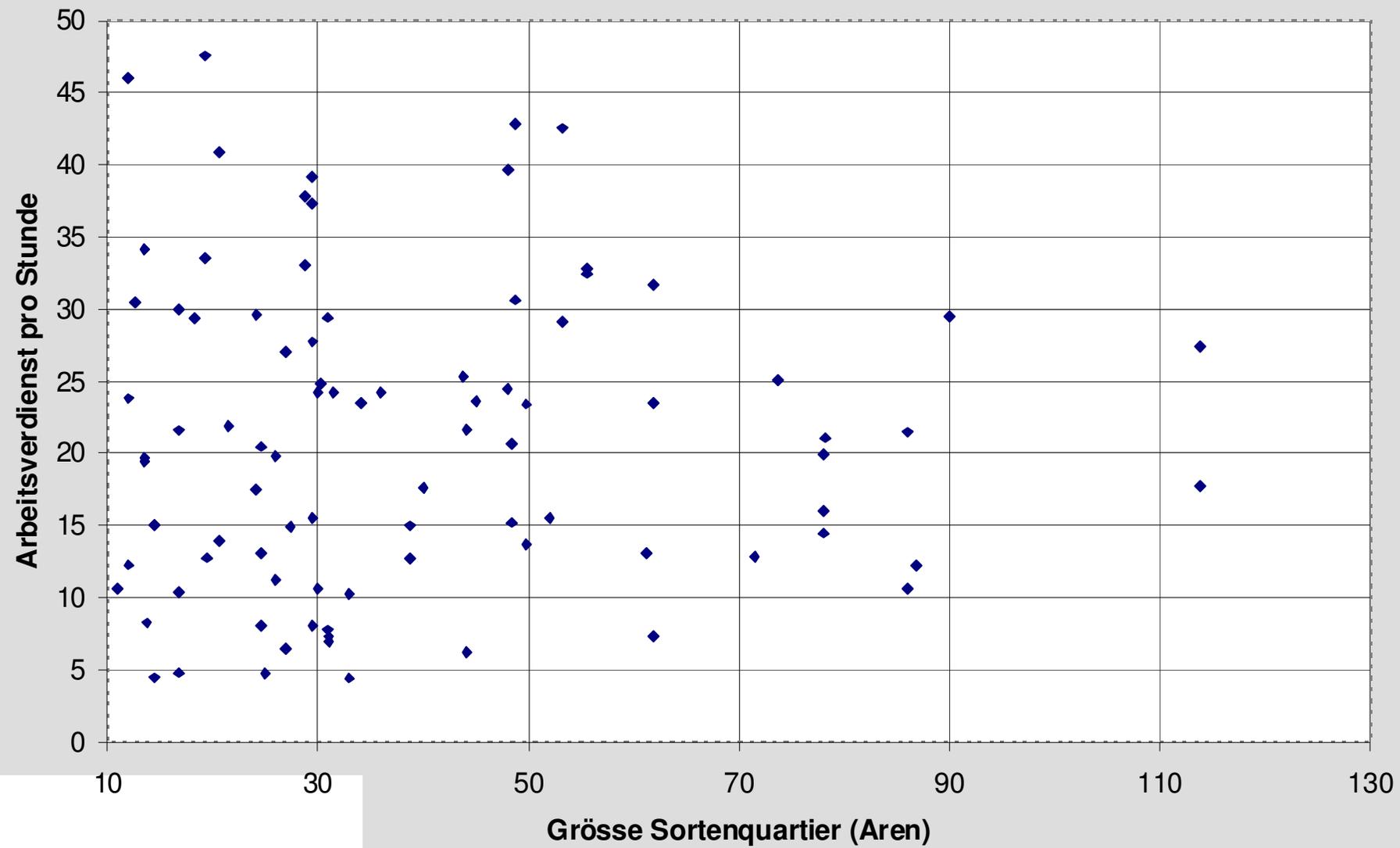
Die Ergebnisse der SOA-Betriebe zeigen, dass

- hier ein direkter Zusammenhang besteht
- Tiefe Erträge (neben geringen Erlösen) auch hohe Kosten generieren
- Bei Erträgen über 30t/ha die Kostenkurve flacher wird (d.h. bei grösseren Mengen die Kosten nur noch wenig abnehmen)

Empfehlung:

Ein Ertragspotential von min. 30t/ha anstreben!

Die (optimale) Sortenquartiergrösse, Bsp. Golden Delicious



Sortenquartiere von 30 Aren?

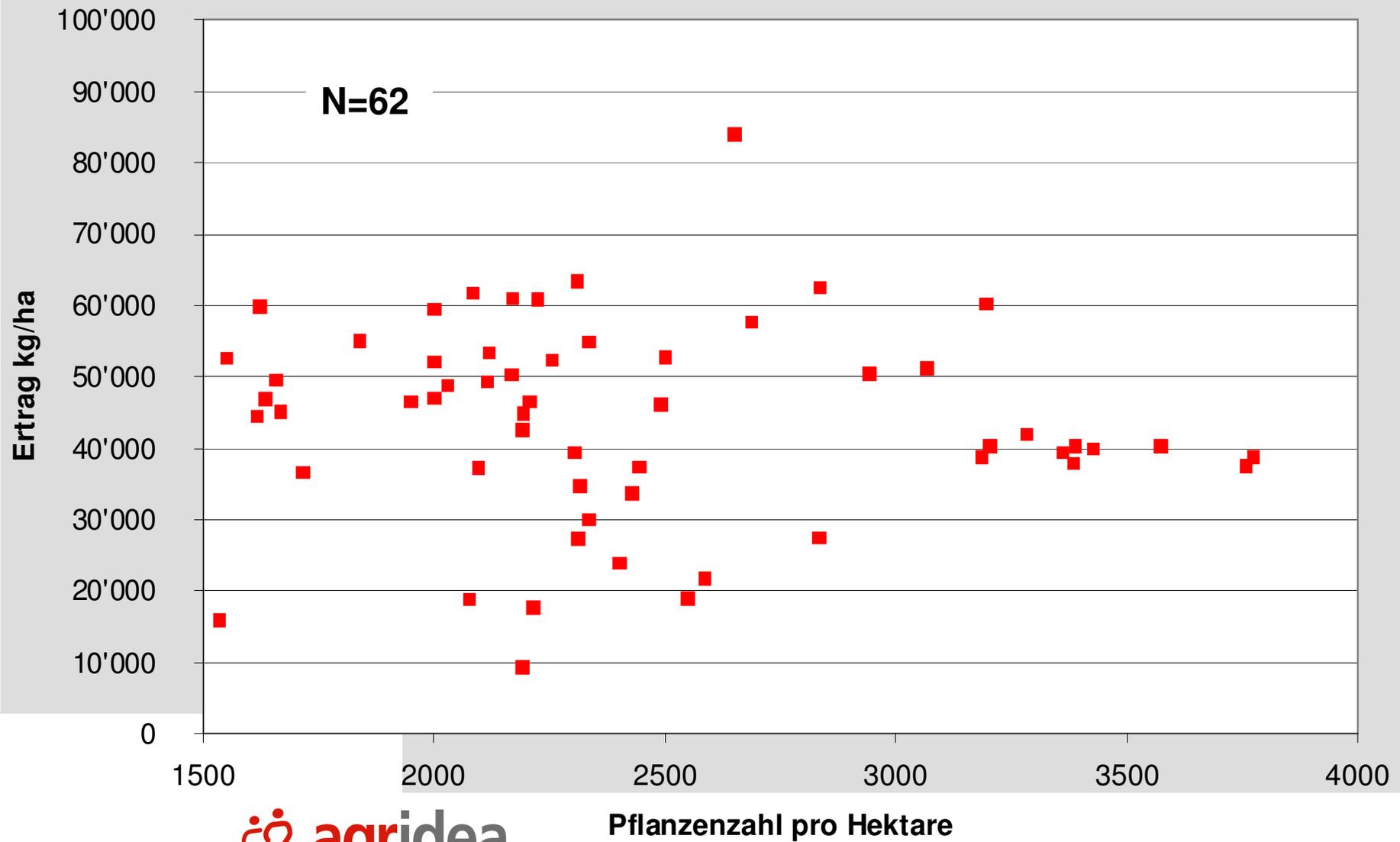
Die Ergebnisse der SOA-Betriebe zeigen, dass

- aufgrund der bisherigen Zahlen keine eindeutigen Schlüsse gezogen werden können.
- Relativ kleine SQ (< 30 Aren) eine grosse Streuung der Ergebnisse zeigen (Heterogenität der Flächen!)

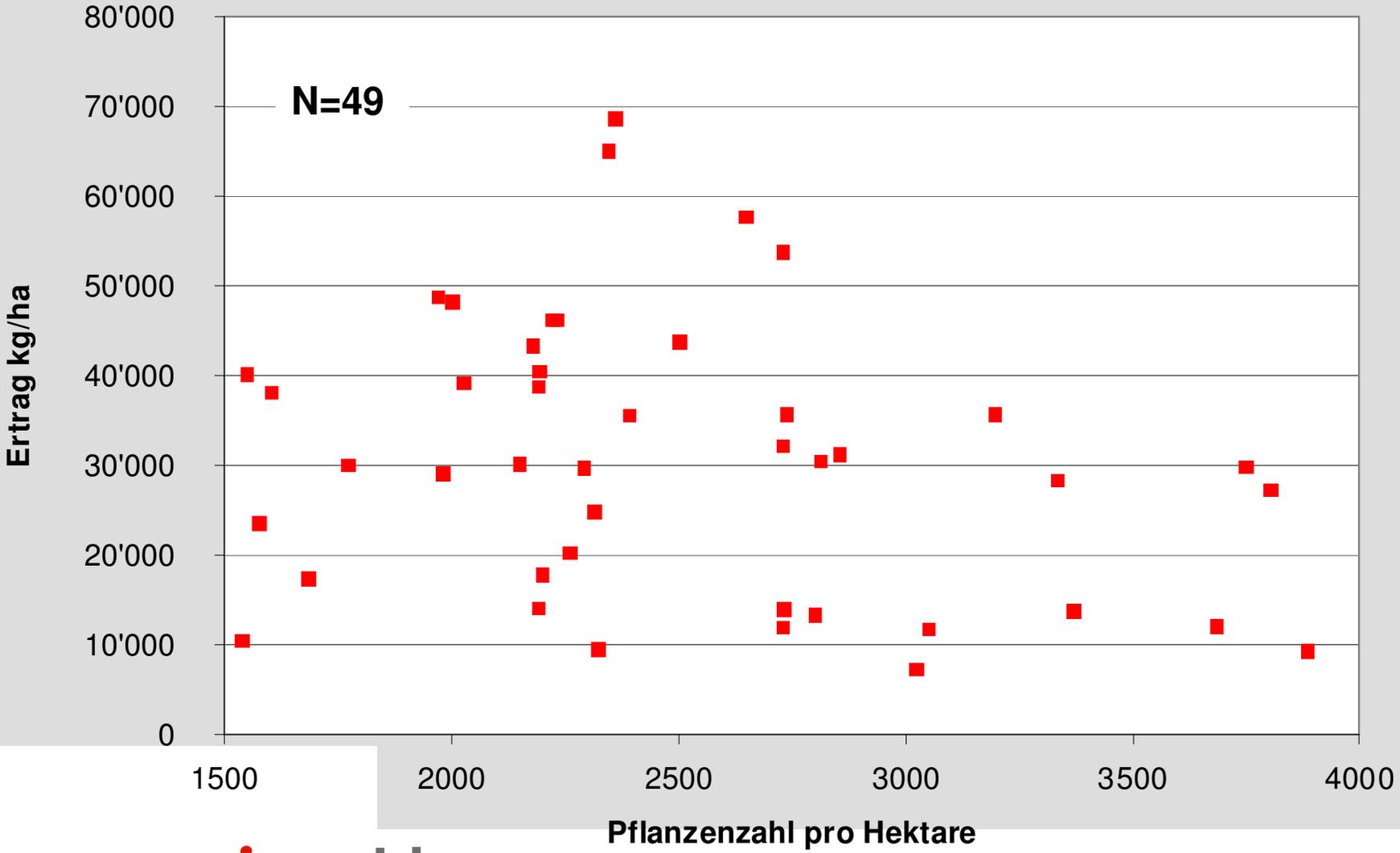
Empfehlung:

Bei einer Neupflanzung sollte ein Sortenquartier mindestens 30 Aren aufweisen.

Die wirtschaftliche Baumzahl, Bsp. Golden Del.



Die wirtschaftliche Baumzahl, Bsp. Gala



Möglichst grosse Baumzahl: ja / nein?

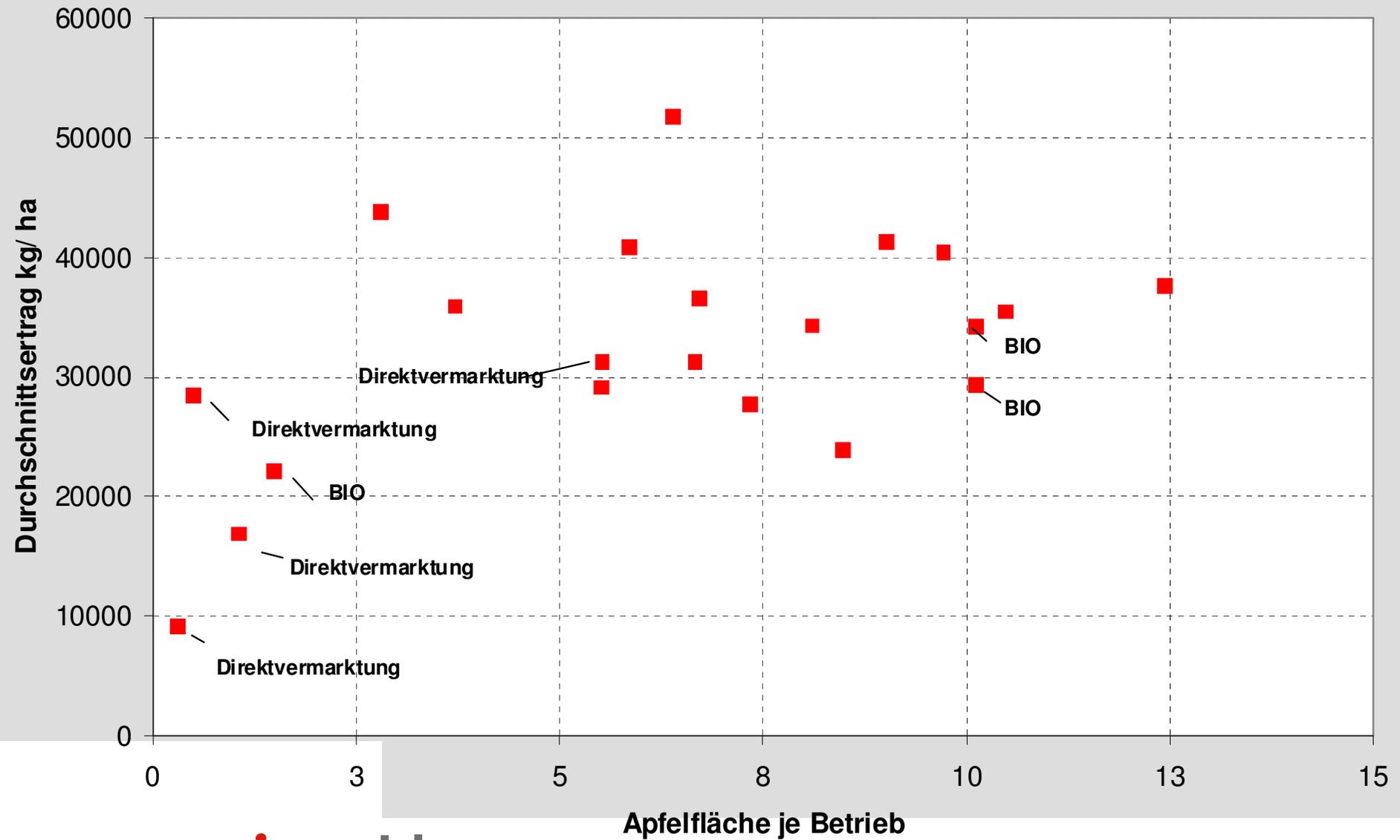
Die Ergebnisse der SOA-Betriebe zeigen, dass

- die ideale Baumzahl je nach Sorte unterschiedlich hoch liegt
- Sehr tiefe Baumzahlen und sehr hohe Baumzahlen nicht die erhofften Erträge bringen.

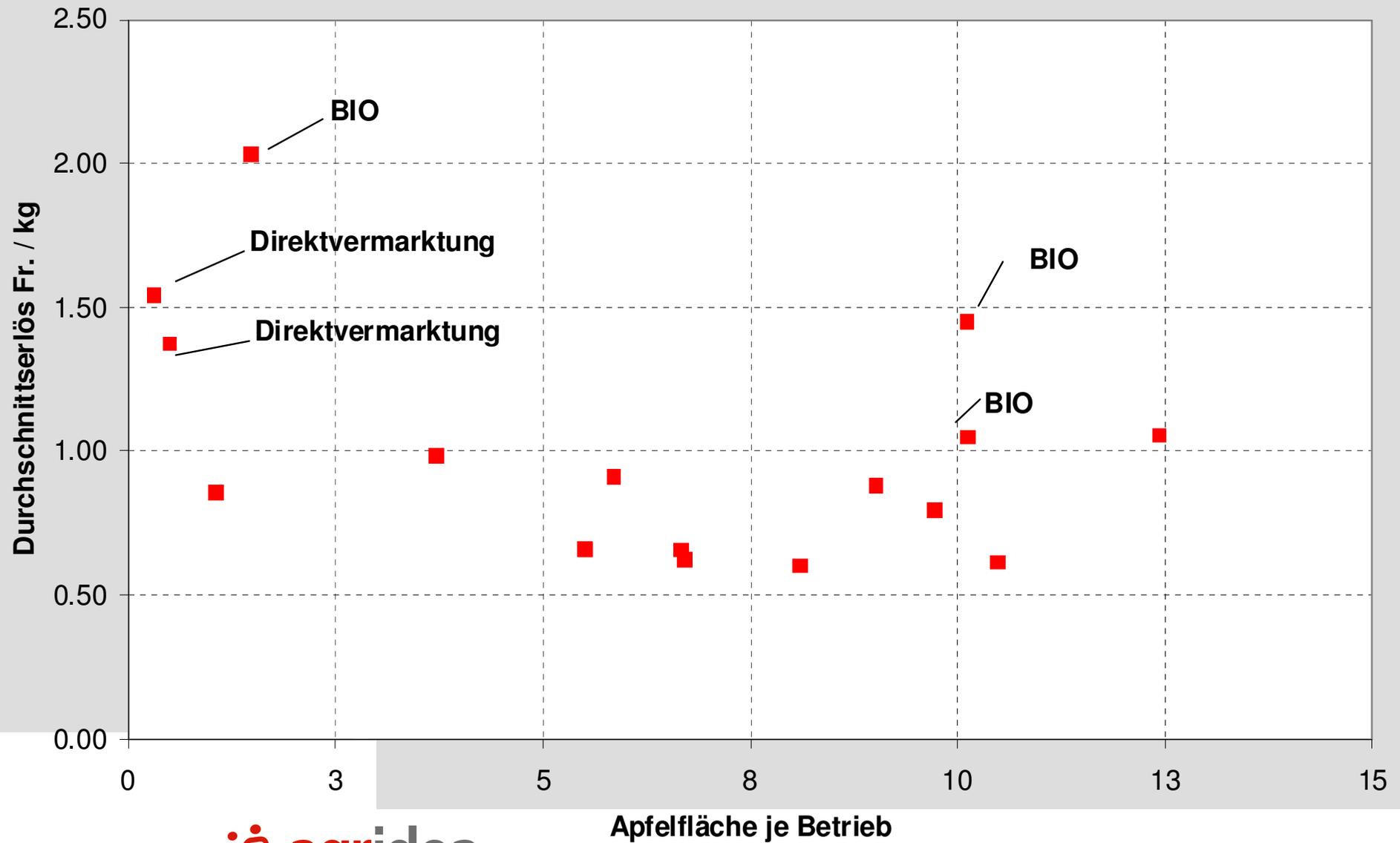
Empfehlung:

Baumzahlen zwischen 2000 – 3000 Bäume pro Hektare erscheinen als sinnvoll.

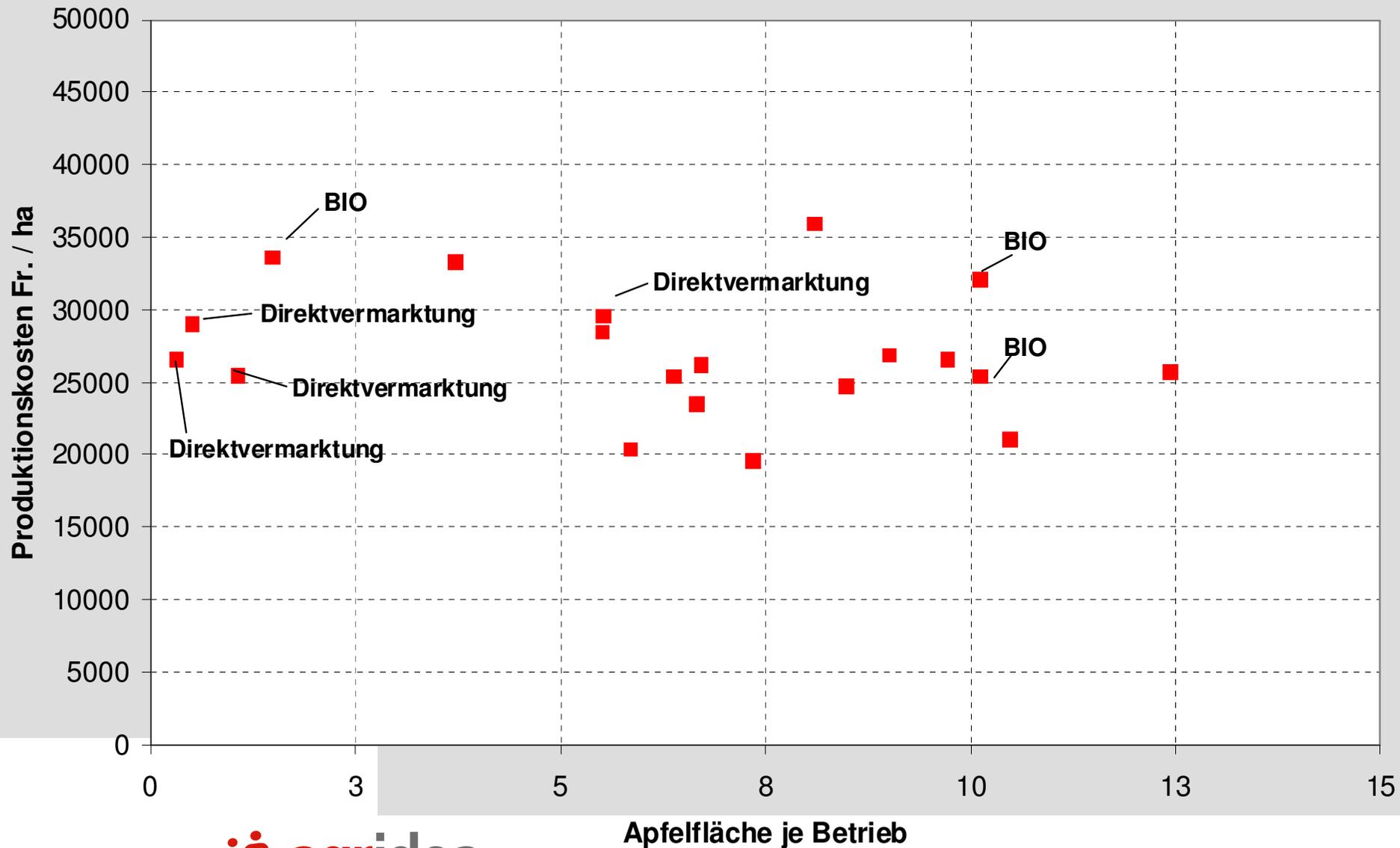
Je grösser desto besser!?



Je grösser desto besser!?



Je grösser desto besser!?



Je grösser desto besser?

Die Ergebnisse der SOA-Betriebe zeigen, dass

- Kein direkter Zusammenhang zwischen Betriebsgrösse und Produktionskosten erkennbar ist.
- vielmehr die Produktionsform / Vermarktungsform einen Einfluss auf Produktionsmenge und Produktionserlös hat:
 - Betriebe für den Grosshandel die höchsten Erträge erzielen
 - Betriebe mit Direktvermarktung die besseren Produkterlöse erzielen
 - Biobetriebe tiefere Erträge aber deutlich bessere Preise erzielen

Empfehlung:

Wenn Obstbau betrieben wird, dann muss er professionell sein! Mengen und Preise müssen entsprechend der Vermarktungsform stimmen.

**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

